# Ohne Diskussion bleibt sexuelles Elend im Alter unvermeidbar

Autor(en): **Ratz, Caroline**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): **- (1988-1989)**

Heft 22

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-789997

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Ohne Diskussion bleibt sexuelles Elend im Alter unvermeidbar

Berührungsängste sind beim Thema Liebe und Sex im Alter nicht von der Hand zu weisen, vor allem dort, wo die reine Liebe aufhört und das sexuelle Bedürfnis anfängt. Nur wischt der Hinweis, die heute Alten gehörten einer Generation an, die über diese Themen nicht sprechen gelernt habe, das Problem nicht vom Tisch. Die anderen, Jüngeren, tun sich fast ebenso schwer, und das hat nicht nur mit dem Thema Sex, sondern auch mit der Einstellung zum Alter zu tun.

Einiges für sich hat deshalb die Liedzeile der 80jährigen Zürcher Sängerin Erna Brünell: «Black sein is beautiful, jung sein ist schön. Hast du schon mal Reklame für alt sein gesehen?» Sie könnte erklären, was derart schockiert, wenn ein über 90jähriger vom Orgasmus nicht nur träumen mag. die Infantilisierung alter Menschen, das Nicht-Ernstnehmen ihrer Bedürfnisse, ihre Gettoisierung in Alterssiedlungen und Heimen wäre der nächste Punkt.

Glück hat, wer im Alter nicht einsam ist, dessen Schmusebedürfnis mit 75 höchstens als «herzig» belächelt wird oder der sich wenigstens die eigenen vier Wände und damit Privatsphäre hat retten können. In vielen Altersheimen haben die Pensionäre (früher hiessen sie «Insassen») eigene Zimmer, aber nicht den nötigen Respekt der anderen, der ein Anklopfen an der Tür oder die Achtung einer wie auch immer gearteten sexuellen Beziehung (auch ausserhalb der Ehe), bedeuten würde. Wie alte Menschen in den Mehrbettzimmern eines Pflegeheimes mit dem Wunsch nach Intimität und sexueller Nähe zurechtkommen, darüber kann zudem nur spekuliert werden.

Es ist leicht zu sagen, dass eine offenere Einstellung zur Alterssexualität bei der Bauweise beginnen müsste, zumal die Forderung nach Einzelzimmern in Pflegeheimen und der Gewährung eines Höchstmasses an privater Sphäre bereits wiederholt geäussert worden ist. Ebenso wie jene Forderung, dass das Personal auch in diesen Fragen auszubilden, fortzubilden und zu begleiten ist. Nur genügt das nicht. Solange Sexualität im Alter kein Diskussionsthema ist, solange Vorurteile, Scham und Berührungsängste ein Gespräch verhindern und die sexuellen Bedürfnisse einer ganzen Altersgruppe negiert werden, die im übrigen nicht anders, sondern nur nicht mehr ganz so leicht zu erfüllen sind, solange ist sexuelles Elend im Alter unvermeidbar.

**Caroline Ratz,** Reporterin der Sonntags Zeitung Zürich (v. 10. April 1988)

Unter dem Titel «Sexualverhalten im Alter und seine Bedeutung für das Leben im Krankenheim», verfasst von **Prof. Dr. Hans-Dieter Schneider,** Institut für Angewandte Psychologie der Universität Fribourg, erschien in Intercura Nr. 21 vom Frühling 1988 ein wissenschaftlicher Bericht.

Anschliessend und unter Bezug auf Intercura, betitelt «Sex im Alter bleibt ein Tabu» und «Fachkräfte und Amtsstellen zeigen eine ambivalente Haltung zu diesem Thema» publizierte die «Sonntags Zeitung, Zürich», verfasst von Caroline Ratz, einen entsprechenden Artikel und einen Kommentar, den wir hier, mit freundlicher Genehmigung der Sonntags Zeitung, abdrucken. (Seite 37)

Wir freuen uns mit diesem «feed back» und mit der Tatsache, dass dieses lang tabuisierte Thema nun auch vermehrt öffentlich diskutiert wird.

Redaktion

---


# mediwar ag

Fachgeschäft für Spital-, Heim- und Arztbedarf
Krankenpflegeartikel, Fahrstühle und Rehabilitationsgeräte

Detailverkauf mit Ausstellungsraum
**mediwar** das Spezialgeschäft für **Krankenpflege** zu Hause

**Ortopedia Rollstühle**

ORTOPEDIA BERATUNG VERKAUF SERVICE

**mediwar ag** Birmensdorferstrasse 360, 8055 Zürich
Tel. 01 - 462 18 11 und 01 - 461 06 30

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8–12 Uhr und 14–18 Uhr
Samstag geschlossen